

Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt

Erscheint
jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und
kostet durch die Ansträger pro Quartal Mk. 1,40,
durch die Post Mk. 1,50 frei in's Haus.

Anzeiger

Inserate
nehmen außer der Expedition auch die Ansträger auf
dem Lande entgegen, auch befördern die Annoncen-
Expeditionen solche zu Originalpreisen.

Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Lugau, Hermsdorf, Bernsdorf,
Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf, Ruffdorf, Wüstenbrand, Gröna, Mittelbach, Ursprung, Erlbach,
Kirchberg, Pleiße, Reichenbach, Callenberg, Tirschheim, Ruchsnappel, Grumbach, St. Egidien, Hüttengrund u. s. w.

Amtsblatt

für den Verwaltungsbezirk des Stadtrathes zu Hohenstein-Ernstthal.
Organ aller Gemeinde-Verwaltungen der umliegenden Ortschaften.

Nr. 200.

Donnerstag, den 30. August 1900.

50. Jahrgang

Die chinesischen Wirren.

Im Chinalande ist es augenblicklich recht ruhig geworden; freilich ist dies wohl eine scheinbare Ruhe, vielleicht gar die Stille vor dem Sturm. Von dem Angriff der Boxer auf das von den Verbündeten zum großen Theil eroberte Peking ist bis jetzt noch nichts zu bemerken; nur eine in seiner Hinsicht bestätigte Zeitungsnachricht will von einem Mißerfolg der Russen innerhalb Pekings wissen. Die Meldung lautet:

Paris, 28. August. Einer unverbürgten Pressemeldung zufolge hätten die Russen innerhalb Pekings eine Schlappe erlitten und wären genöthigt worden, sich unter chinesischem Feuer mit großen Verlusten zurückzuziehen.

In einem Telegramm vom 19. August berichtet der französische Gesandte Michon seiner Regierung u. A. Folgendes:

Der Peifang wurde entsetzt. General Frey hat sich vorläufig in den Gärten des kaiserlichen Palastes niedergelassen. Der Hof ist geschlossen, nachdem er fünf oder sechs Mitglieder des Tung-li-Damens hatte hingerichtet lassen, weil sie weniger feindlich waren. Es ist dringend notwendig, die Eisenbahnverbindung mit Tientsin wieder herzustellen. Die Unsicherheit der Wege erschwert aber diese Arbeiten sehr. Neue Angriffe der Boxer und regulärer chinesischer Soldaten sind zu befürchten. Es sind Vorsichtsmaßregeln notwendig. Das Detachement, welches die Gesandtschaften vertheidigte, hatte 14 Tode. Bei den Kämpfen um den Peifang fielen fünf Mann. Das gesammelte Gesandtschaftspersonal, die Diensthofen einbezogen, befinden sich in einem kläglichen Zustand. Der Gesandte Michon ist in der spanischen Gesandtschaft, einige Angestellte wohnen noch in dem Theil der französischen Gesandtschaft, der stehen geblieben ist, andere in den benachbarten chinesischen Häusern. Die meisten Stadttheile sind nur noch Ruinenhaufen.

Endlich liegt noch eine Meldung des französischen Admirals Courrejolles vor, in welcher berichtet wird: Die versammelten Admirale benachrichtigten die Gesandtschaften in Peking von ihrem Beschluß, Li-tung-tschang auf der Abreise zurückzuhalten, bis die Gesandtschaften melden würden, daß sie mit ihm Unterhandlungen beginnen wollten. Die Transportschiffe „Cachao“ und „Winglong“ setzten am 24. August in Taku 2000 Mann französische Truppen ans Land.

Deutschland und die belgische China-Expedition.

Trotz der Waffenbrüderschaft der beiden Nationen Deutschland und Frankreich im fernem Osten ist ein Theil der französischen Presse doch eifrig am Werk, Mißtrauen gegen die deutsche Politik zu säen. Die Pariser Zeitung „Matin“ berichtet von einer förmlichen Vergewaltigung des kleinen Belgiens durch Deutschland, da Belgien durch eine in besonders scharfer Zone gehaltene deutsche Note gezwungen worden sei, seine Chinalegation aufzulösen. Die deutsche Antwort hat denn auch nicht lange auf sich warten lassen. Hierzu wird von offiziöser Seite geschrieen:

Der Pariser „Matin“ beschäftigt sich in einem längeren Artikel mit dem Verzicht Belgiens auf Entsendung einer eigenen Expedition nach China und sagt, man sei in Belgien sehr aufgeregt darüber, weil laut Nachricht des Brüsseler Blattes „Le Soir“ der deutsche Kaiser dieser Expedition ein unbedingtes Veto entgegengesetzt habe. Der Ton der deutschen Note sei mehr als drohend, die belgische Nation sei berechtigt, sich durch das außerordentliche Vorgehen verletzt zu fühlen. Hierzu ist zu bemerken: Zunächst hat Deutschland aus eigenem Antriebe überhaupt gar keine Stellung zu der Angelegenheit genommen, sondern erst, als sie von der belgischen Regierung um Mittheilung seiner Auffassung über die Expedition gebeten wurde. Auf diese Frage wurde eine Antwort ertheilt, die weder eine Verleugung, noch drohende Form hatte, vor allem kein Veto enthielt, weder ein bedingtes, noch ein unbedingtes. Die Antwort auf die Anfrage Belgiens lautete lediglich dahin, daß nach deutscher Auffassung genügende Truppen der Mächte theils in Marisch gesetzt seien, theils in allerfrühester Frist abgehen würden, um die Wiederherstellung der Ordnung in China zu verbürgen. Unter diesen Umständen könne die Nothwendigkeit einer belgischen Expedition auf Zweifel stoßen; die Rückerstattung der von Belgien auf-

zuwendenden Kosten erscheine daher nicht von vornherein als gesichert.

Deutsche Küstungen.

Ueber die Ausreise der Truppen-Transportdampfer nach China liegen folgende letzte Meldungen vor: „Dresden“, 26. August in Singapur, „Galle“, 26. August in Singapur, „Batavia“, 27. August in Singapur, „Gera“, 22. August von Suez, „Sardinia“, 14. August in Suez, „Straßburg“, 15. August in Suez, „Nachen“, 25. August in Colombo, „Rhein“, 26. August in Colombo, „Adria“, 17. August in Suez, „H. H. Meyer“, 17. August in Suez, „Phönicia“, 18. August in Suez.

Für das ostasiatische Expeditionscorps, dessen Transport nach China Anfang September erfolgt, ist im Oberberger Lager eine kriegstarke Compagnie Jäger formirt worden. Die Besetzung dieser Truppe ist derjenigen der anderen ostasiatischen Mannschaften nahezu gleich, nur hat der Stoff keine gelbe, sondern grüne Farbe und die Kopfbedeckung besteht aus dem Jäger-Glato. Die Jäger üben zur Zeit mit dem neuen Gewehr. Sie bleiben bis zum 5. September in Oberberg. Die Verladung dieser Truppe in Bremerhaven erfolgt am 7. September.

Ein erster Augenblick. Als bezeichnend für die Stimmung, die unsere nach China abgehenden Offiziere beherrscht, erhalten wir folgende Mittheilung: „Die Stimmung der Offiziere auf einem der letzten nach China abgehenden Dampfer war sehr ernst; jeder Einzelne war sich bewußt, daß es sich nicht um eine militärische Spazierfahrt handelte. Das Abschiednehmen von den Verwandten, die in großer Zahl nach Bremerhaven geilt waren, bot manche bewegte Scene. Ganz besonders ernst aber und feierlich war der Abschied eines Herrn von seinem Bruder, der dem Expeditionscorps angehört, und von den Offizieren der betreffenden Compagnie. Kurz vor der Abfahrt des Dampfers überreichte jener Herr seinem Bruder und jedem seiner Kameraden eine kleine wohlverwahrte Kapsel mit Cyankali. Das Gift soll den Offizieren die Gewissheit geben, daß sie wenigstens, wenn sie verwundet in Feindeshand fallen sollten, die Möglichkeit haben, sich den Qualen jenseits der Barbaren durch freiwilligen Tod zu entziehen.“

Der Krieg um Transvaal.

Schon liegen amtliche, wenn auch erst spärliche Nachrichten vor über die Kämpfe bei Machadaborp, wo Roberts seine Flaree unter Buller, French, Pole Carew und Lyttelton am 26. gegen Louis Botha ins Feuer geschickt hat, um nun endlich den Krieg wieder in großem Stile zu beginnen, nachdem es bisher geschehen hatte, als ob dieser sich in lauter kleinen Aktionen selbst langsam verzehren wollte. Einen wesentlichen Erfolg haben die Engländer nicht erzielt, und es dürfte ihnen das auch schwerlich gelingen, da die Felsengebirge im Osten Transvaals an Zerküftung und Unzugänglichkeit denen in Natal nichts nachgeben. Dort hat Buller sich i. Ft. wiederholt schwere Niederlagen geholt, und was Lord Roberts nach dem ersten Zusammenstoß dieses Unglücksgenerals bei Machadaborp hofft, ist, daß dessen — Verluste beiseiden sein mögen. Roberts selbst äußert sich in Bezug auf das Gelände, auf dem nun die Würfel vielleicht zum letzten Male gerollt, nicht weniger als zuversichtlich. „Es ist“, sagte er in seiner von uns schon mitgetheilten Depesche, „schwierig und wohlgelegen für die Taktik der Buren, aber ungünstiger für die Verwendung unserer Kavallerie, als dies nach unserer seitherigen Erfahrung irgendwo der Fall gewesen.“ In dem flachen Gelände des Dranjefreistaates war die englische Kavallerie für die Buren ein gefährlicherer Gegner, denn sie machte fast immer eine rasche Umgebungsbezugung, welche die Buren zum schleunigsten Rückzuge zwang. So führte French den Entzug Kimberleys überraschend schnell und plötzlich aus; so wurde Cronje bei Paardeberg umklammert, ehe er sich versch. Diese Waffe ist für die Engländer den Gebirgsstellungen der Buren gegenüber fast werthlos.

Einen Vorgehensplan von dem, was ihnen wieder bevorsteht, hat Buller schon auf dem Marsche nach Machadaborp bekommen. Man erinnert sich, daß die Buren eine lange Linie von Machadaborp bis Carolina

befest hatten, die so gut gewählt war, daß sich Buller nicht an sie heranwagte. Schließlich kam er bei Leeuwock doch mit ihr in Berührung. Die Buren verführten zunächst, Bullers Kavallerie eine Falle zu legen. Als sie glaubten, sie drin zu haben, eröffneten sie auf ganz kurze Entfernung mit einer langen Reihe Fünfschneppfänder und Maschinengewehre ein heftiges Feuer. Nur das schleunige Eingreifen einer Abtheilung der 21. Batterie, welche die feindlichen Geschütze zum Schweigen brachte, rettete die Kavallerie aus der Falle. Dafür aber geriethen zwei Compagnien des Liverpoolischen Infanterie-Regiments in eine andere Falle, die wirksamer war. Sie drangen, wie Buller berichtet, in Folge eines Mißverständnisses, feuernd in einen Hohlweg vor, wo sie ungefähr 1500 Meter vorrückten und der Hauptmacht aus dem Gesichtskreis kamen. Hier wurden sie von den Buren umringt und erlitten schwere Verluste: 10 Mann fielen, ein Hauptmann, der in Gefangenschaft gerieth, und 45 Mann wurden verwundet und 32 Mann gefangen genommen. Auch die umzingelte Kavallerie kam nicht ohne einige Verluste davon. Man darf darauf gefaßt sein, daß ähnliche Manöver der Buren jetzt öfter wiederkehren.

London, 28. August. Den Abendblättern wird aus Pretoria berichtet: Dem Vernehmen nach hat der gegen Botha heute früh wieder ausgenommene Kampf damit geendet, daß die Linien des Feindes durchbrochen wurden, und der Feind sich zurückzog. Die englischen Verluste sollen beträchtlich sein. Erklärlich ist es, daß die in Freistaate noch vorhandenen Burenreste immer mehr zusammenschmelzen. Ein Unglück wäre es ferner auch, beständige sich die Nachricht von der Gefangennahme General Diviers, denn es handelt sich nun darum, wer soll sein Nachfolger werden? Immerhin aber stehen noch 1000 Burghers mit Geschützen bei Wynburg, und sollte Roberts bei Machadaborp schlechte Geschäfte machen, so ist anzunehmen, daß die tapfere Freischaar rasch anwachsen wird.

Sächsisches.

Hohenstein-Ernstthal, 29. August 1900

Arbeitslager von allgemeinem Interesse werden darbar entgegengenommen und ebenf. honorirt.

— (Kaiser-Panorama.) Selten wohl dürfte die Gelegenheit geboten werden, eine Anzahl solcher naturgetreuer Ansichten in Augenschein nehmen zu können, wie sie das jetzt in der „Altdeutschen Trinitätsstraße“ aufgestellte Kaiserpanorama den Besuchern zeigt, und noch dazu jetzt sich die laufende Serie aus Bildern von Shanghai zusammen, der Stadt und der Gegend, auf welcher sich schon seit Monaten die Aufmerksamkeit der ganzen Welt konzentriert. Der Besucher des Panoramas beobachtet von seinem Blase aus ein nach dem andern der vor seinem Auge vorüberziehenden Bilder und verseht sich wohl im Geiste in das Land der Poppträger beim Anblick der mit seltener Naturtreue angefertigten Ansichten — denn das eigenartige künstlerische Verfahren bei der Herstellung dieser Glassteros bewirkt eine derartige optische Täuschung, daß man nicht ein Bild zu sehen meint, sondern glaubt, die Figuren, Gebäude, Steingruppen, ja sogar die Schiffe auf dem Wasser seien plastisch angefertigt. Man erblickt zunächst Ansichten der Hafenanlagen Shanghais, Quartier und Hotel der Ausländer u. s. w., sodann Ansichten der Stadt selbst: Tempel und Pagoden mit ihrem sonderbaren Baustil, öffentliche Gebäude, und endlich einige Straßenscenen. Interessant sind nicht minder die Gruppen der exercirenden Soldaten, deren Bewaffnung noch aus alten Flinten und einem Instrumente besteht, das einer Heugabel sehr ähnlich sieht. — Durch einige Ansichten ist auch die Umgegend Shanghais vertreten, ganz besonderen Eindruck macht hier die alte Königs-pagode. Des Weiteren sieht man noch eigenartig konstruirte Brücken, die durch romantische Thäler fließende Ströme überspannen, die Thätigkeit der Fischer und Schiffer auf dem Strome, weiter alte, riesengroße Steinfiguren, wahrscheinlich Götzenbilder, auf freiem Felde und vieles mehr. Es ist natürlich garnicht denkbar, jedes Einzelne hier anzuführen und näher darauf einzugehen, wer gern eine Anschauung von Land und Leuten des fernem Ostiens gewinnen möchte, der begeben sich ins Kaiser-Panorama; die

Bilder sind durchaus nicht der Phantasie entsprungen sondern wirkliche, an Ort und Stelle gemachte Aufnahmen. Im Uebrigen steht die Fülle des Gebotenen garnicht im Verhältnis zu dem niedrigen Eintrittspreis, so daß sich ein Jeder den Besuch gestatten kann. — Uebergetreten zur evangelischen Kirche sind im Jahre 1898 in Sachsen 310 Katholiken und 37 Juden, zum Katholizismus dagegen übergetreten sind 54 Evangelische, zum Jubeltum 1 Evangelischer. Seit langen Jahren treten in Sachsen viel mehr Katholiken zum evangelischen Bekenntniß über, als umgekehrt Uebertritte zum Katholizismus stattfinden.

— Auf den dünnen Zweigen hoher Bäume, auf den Dachfirsten hervorragender Gebäude, auf den Telegraphendrähten schaaren sich bereits die Schwalben, die sich instinktiv ver sammeln zum Aufbruch nach dem fernem Süden. Mit fröhlichem Gewirfchen werden Flugübungen unternommen, gleichsam als Vorbüben zur Hauptreise übers Meer. Wie nun aber eine Schwalbe bei ihrem Kommen noch keinen Sommer macht, so werden hoffentlich auch die ersten Fortzügler uns nicht gleich den ganzen Rest des Sommers rauben.

— Die Ziehung der 3. Klasse der 138. Königl. Sächs. Landeslotterie findet am 10. und 11. Sept. 1900 statt. Die Erneuerung der Lose ist nach § 5 der dem Plane zu dieser Lotterie angefügten allgemeinen Bestimmungen vor Ablauf des 1. September bei dem Kollektor, dessen Name und Wohnung auf dem Lose aufgedruckt und aufgestempelt ist, zu bewirken.

— Infolge einer Verfügung des Königl. sächs. General-Commandos werden fortan China-Freiwillige des Beurlaubtenstandes nicht mehr angenommen.

— Personenverkehr auf dem Hauptbahnhofe zu Chemnitz. Trotz des herrlichen Wetters war der Verkehr auf dem hiesigen Hauptbahnhofe am verfloffenen Sonntage nur ein mäßiger; es verkehrten insgesammt 209 Züge, die 38 650 Personen (19 270 angekommen und 19 380 abgegangen) beförderten. An Fahrarten wurden insgesammt 12 468 Stük verkauft, von denen 9749 auf den Hauptbahnhof, 1841 auf Nicolaivorstadt und 878 auf Alchemnitz entfielen. Anlässlich der Kirchweihfeier in Gröna war nach dort der stärkste Verkehr mit 921 Fahrarten; es folgten dann Pleiße mit 825, Niederwiesa mit 743, Erdmannsdorf mit 539 u. s. w. Bemerkenswert ist noch, daß der Verwaltungs-Sonderzug nach dem Vogtlande von 464 Personen benutzt wurde.

— Die Auswanderung aus Sachsen ist im vorigen Jahre eine sehr geringe gewesen. Nach außer-europäischen Ländern wanderten nur 934 Personen aus, gegen 1128 im Jahre 1898 und 950 im Jahre 1897. Von den Auswanderern wandten sich 747 nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika, 119 nach anderen Staaten Americas (darunter 52 nach Brasilien und 43 nach Argentinien), 39 nach Afrika, 10 nach Asien und 19 nach Australien. In früheren Jahren (so 1891 bis 1893) war die Auswanderung öfter 4 bis 5 Mal größer als im vergangenen Jahre.

— Oberlungwitz. Nach einer Bekanntmachung der königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau vom 25. d. Mts. ist mit Genehmigung derselben und des Bezirksauschusses der von der fiskalischen Straße ungefähr 300 m oberhalb der Poststraße bei dem Försterschen Grundstücke abzweigende und zur Poststraße gleichlaufende Fußweg nach dem Logenhause, dessen eine Strecke von dem Logenhause ab nach hier zu längs der Parzellen Nr. 1030, 1031, 1048 und 1056 des Flurbuchs für Oberlungwitz bereits eingezogen worden, auch hinsichtlich der Strecke von diesen Parzellen ab bis zu den Parzellen 189 und 191 des Flurbuchs für Oberlungwitz in der Nähe der fiskalischen Straße für den öffentlichen Verkehr eingezogen worden.

— Oberlungwitz. Im Monat September werden im hiesigen Orte und zwar vom 1.—5. die 1. und 2. Batterie des Feld-Art.-Reg. Nr. 68; vom 5.—10. eine Eskadron des Fusarenreg. Nr. 19; vom 6.—10. der Stab des 2. Bataillons und die 4., 5., 6., 7. und 8. Comp. des Inf.-Reg. Nr. 134; vom 10.—11. Marfite Abth. und das 2. Bataillon des Inf.-Reg. Nr. 133; vom 10.—12. der Stab des Feld-Art.-Reg. Nr. 68 und der Reg.-Stab und die 1., 2. und 3. Comp. des Inf.-Reg. Nr. 133; vom 12.—15. der Reg.-Stab und die 1., 2., 3., 4., 5. und 6. Comp. des Inf.-Reg. Nr. 104 und eine Sanitäts- und Marfite-Abtheilung Quartiere beziehen.

— Chemnitz. Die fortgeschriebene Bevölkerungs-

gefehrt, habe er sich sofort wieder in den Tanzsaal begeben und den Rest der Nacht tanzend zugebracht. Nachdem seine Angaben durch mehrere Zeugen bestätigt worden waren, wurde er dem Untersuchungsgefängnis zugeführt.

Vor der Abfahrt des Kaiserlichen Sonderzuges ereignete sich in Erfurt ein bedauerlicher Unglücksfall. Als die den Kaiser begleitenden Offiziere ihre Pferde an die Laternen und Stallbedienten abgegeben hatten, und diese über die Brücke nach der Daberstädter Straße zu ritten, glitt ein Pferd auf dem glatten Pflaster aus und warf, trotz der größten Anstrengung des Reiters, diesen ab und kam darauf zu Fall. Das Pferd erhob sich sofort wieder, sprengte nach der Brücke zurück und raste in die tausendköpfige Menschenmenge hinein. Dicht am Geländer, das den Umfuthgraben einzäunt, bäumte sich das wütende Thier, rannte zwei Damen an, warf beide zu Boden und trat sie mehrmals. Im Augenblicke größter Gefahr sprang ein beherzter Mann hinzu, fing das Pferd ein und befreite somit zunächst die Damen aus ihrer gefährlichen Lage. Die eine derselben schien nur leicht verletzt zu sein, denn sie lief schnellen Schrittes davon, während die andere, die verheerliche Nadelstichwunde an der Brust, bewußlos vom Blase getragen und mittels Wagen nach ihrer Behausung gebracht werden mußte. Sie hatte anscheinend mehrere Verletzungen am Kopfe davongetragen. Der sofort herbeigeeilte Polizeikommissar Mendt stellte den Thatsachbestand fest.

Ein Schiffsbrand auf offener See. Nach einer gefährlichen Reise ist der White Star-Dampfer „Comrie“ mit 373 Passagieren aus Liverpool in Newport angekommen. Kurz nach der Abfahrt von Queensston wurde im vorderen Laderaum Feuer entdeckt, welches durch volle 36 Stunden anhielt, bevor man seiner Herr werden konnte. Um die gerade bei Tische sitzenden Passagiere nicht zu erschrecken, wurden bei Ausbruch des Brandes die Ventilatoren so rasch wie möglich verstopft. Ein glücklicher Zufall wollte es, daß die Mannschaft eben Übungen an den Rettungsbooten vornahm, also sofort zur Hand war.

Auch wurde so den Passagieren gegenüber die Fiction ermöglicht, daß nunmehr eine Löschübung vor sich gehe, während tatsächlich die Bekämpfung des Feuers in Angriff genommen wurde. Als aber die ersten Bewußtlosen aus Verbed geschafft wurden, war es nicht mehr möglich, den Ernst der Situation zu verheimlichen. Die Gefahren des Brandes waren dadurch sehr gesteigert, daß man einerseits nicht im Stande war, den eigentlichen Feuerherd zu finden, und daß es das dem in Brand gerathenen Chloralkal entströmende Chlorgas der Mannschaft unmöglich machte, längere Zeit bei der Löscharbeit zu bleiben. Einer nach dem Andern wurde bewußtlos aus dem Schiffsraume gezogen, der Kapitän selbst, welcher die Arbeiten leitete, wurde vier Mal ohnmächtig und hätte beinahe sein Leben eingebüßt. Zwei Verletzte waren fortwährend in Thätigkeit, um Wiederbelebungsversuche anzustellen, die glücklicher Weise von Erfolg waren. Endlich gelang es, den unteren Theil des Laderaumes abzuschließen und Löcher in das Stahldeck zu schlagen, durch welches fortgesetzt Dampf und Wasser in die Brandstätte eingelassen wurde. Dadurch ist aber der an den verschifften Waaren entstandene Schaden ein besonders großer geworden. Immerhin ist es als Glück zu bezeichnen, daß bei der langen Dauer des Brandes kein Verlust an Menschenleben erfolgte, und neben der Mannschaft verdient auch die besonnene Haltung der Passagiere alle Anerkennung.

Der Kopf von Chamberlain. Die Deutsche Wochensitz in den Niederlanden schreibt: Einer der Hauptziehungspunkte für die eine holländische Kirmeß besuchende Jugend ist der Kraftmesser. Man hat hier zu Lande ein solches Instrument „de Kop van Zut“ getauft. Zut war ein gefährlicher Verbrecher, der in den 70er Jahren eine Frau sammt ihrer Dienstmagd ermordet hat. Die Erinnerung an diese Missethat wird durch einen Holzpflock mit Eisenring, der den Kopf des Verbrechers vorstellt, stets aufgeführt. Mit einem schweren Hammer schlägt man auf den Kopf, der auf eine Feder drückt, die wiederum eine Meßplatte in Bewegung setzt, welche ein

Rundstuhlgänger zur Explosion bringt. Ein ingenieurmäßig konstruirtes Instrument in Rotterdam kam auf die Idee, dieses „Kop van Chamberlain“ umzutauften. Der Erfolg war einfach großartig. Jeder Vorbeigänger, selbst Knaben, die kaum den Hammer zu heben vermochten, wollten dem Engländer „einen auf's Dach“ geben, und so regnete es denn Schläge. Gewöhnlich schlossen die Schmiede und Asphaltstraßenarbeiter die Exekution glorios ab. Nach ein paar Lieben splitterte der Kopf unter endlosem Jubel des Publikums in kleine Theile, ein Schaden, den der „Kop“besitzer schmunzelnd ertrug.

Handel und Industrie.

Wolle. Antwerpen, 28. August. Terminnotierungen: Contract B Ro-Blau-Raumung. September 8,55 Frs., Oktober 8,57 Frs., November 8,60 Frs., December 8,65 Frs., Januar 8,67 Frs., Februar 8,70 Frs. Umlauf: 1,356,000 kg. Stimmung: behauptet.

Wollwolle. Liverpool, 28. August. Umlauf: 4000 B., davon für Speculation und Export 200 B. verkauft. Amerikaner schwächer, 1/8 niedriger, ausgenommen good ordinary, ostindische ruhig. Arabische amerikanische Notierungen: August-September 5,7/64 Käufer, October-November 4,48/64 Verkäufer, December-Januar 4,38/64 Käufer, Februar-März 4,35/64 d. do.

Wollwolle. Bremen, 28. August. Baumwolle stetig. Umland mittel. 1/2 loco: 58 1/2, Bfa.

Wollwolle. Hamburg, 28. August. Umlauf: 41,75, September 41,76, October 42,00, November 42,00, December 42,25, Januar 42,50, Februar 42,76, März 43,25, April 43,60, Mai 43,76, Juni 44,00, Juli 44,00. Behauptet.

(Einschließlich Verbrauchssteuer). Krayhallender 1 28,80 R., Brodrastinade 1 28,80 R., do. II 28,67 1/2 R., Wärfelguder II 28,20 R., gemahlene Raffinade 28,80 R., gemahlener Weizen 28,80 R. — Fortsetzung der Raffinerien.

Wollwolle. Bremen, 28. August. Raffinirtes Petroleum. Satz 100 loco 7,40 R.

Wollwolle und Futtermittel. Königsberg, 28. August. Weizen unverändert. — Roggen unverändert, do. loco inländischer per 2000 Pfd. Zollgewicht 128,60—129. — Gerste, kleine inländische, ruhig. — Hafer unverändert, loco per 2000 Pfd. Zollgewicht 122—123.

Wollwolle. Danzig, 28. August. Weizen loco unverändert, Umlauf: 400 t, do. inländ. hochbunt und weiß 152—156, do. inländ. hellbunt 150, do. Transit hochbunt und weiß 119, do. hellbunt 118. — Roggen loco unverändert, inländ. 127—128, do. russischer und polnischer zum Transit 92. — Gerste, große (680—700 g) 131—142, do. kleine (625—680 g) 132. — Hafer inländ. 126—127. — Erbsen inländ. 180.

Wollwolle. Weik, 28. August. Weizen loco ruhig, October 7,68 R., 7,67 R., April 8,05 R., 8,06 R. — Roggen October 7,07 R., 7,08 R., April 7,37 R., 7,38 R. — Hafer October 5,30 R., 5,32 R. — Mais August 6,23 R., 6,25 R., September 6,05 R., 6,08 R., Mai 1901 4,08 R., 4,89 R. — Roggen August 14,35 R., 14,45 R.

Wollwolle. New-York, 28. August. (Anfang.) Weizen September 79 1/2, behauptet. — Mais September 44 1/2, stetig.

Wechsel. — Discout. Amsterdam per 100 Ct. fl. 3 1/2, 1. S. p. 8 Z. 108,80 Ct. Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs. 1. S. p. 2 Z. 167,75 Ct. 100 Francs. 1. S. p. 8 Z. 81,15 Ct. Italienische Plätze pr. 100. 1. S. p. 10 Z. 80,25 Ct. Vire. 1. S. p. 2 Z. 76,20 Ct. Schweizerplätze pr. 100 Francs. 1. S. p. 10 Z. 80,95 Ct. London pr. 1 Pfd. Sterl. 4. 1. S. p. 8 Z. 20,48 Ct. 3. S. p. 3 Z. 20,26 Ct. Madrid und Barcelona pr. 100 Pesetas. 1. S. p. 14 Z. — 1. S. p. 2 Z. — Paris pr. 100 Francs. 3. 1. S. p. 8 Z. 81,30 Ct. 1. S. p. 3 Z. 80,60 Ct. Petersburg pr. 100 Rubel 5 1/2, 1. S. p. 8 Z. — 1. S. p. 3 Z. — Warschau pr. 100 Rubel 5 1/2, 1. S. p. 8 Z. — 1. S. p. 3 Z. — Wien pr. 100 Kr. Oc. W. 4 1/2, 1. S. p. 8 Z. 94,40 Ct. 1. S. p. 3 Z. 88,10 Ct. Deutsche Reichsbank: Discout 5 1/2. — Lombard 3. S. 8 1/2. Zahlungsetzungen. Kontos wurde eröffnet über das Vermögen des Leberhändlers Johann Müller in Pieschen bei Dresden.

Gasthaus Grüna.

Donnerstag, den 30. d. Mts.

Gr. Kirmes-Concert mit Ball

gepielt von der alten Seidel'schen Capelle aus Chemnitz unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Haberhorn. Um recht zahlreichen Besuch bittet Friedrich Höpner.

**Lanolin-
Seife mit dem Pfeilring.**

Rein, mild, neutral. Lanolinfabrik Martinikenfelde. Preis 25 Pf.

Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.

Heute Donnerstag Schweinschlachten. 11 Uhr Wellfleisch. Fritz Bläser, Schützenstr. 20.

Heute Donnerstag Schweinschlachten. 11 Uhr Wellfleisch. Fr. Herm. Müller, König Albertstr.

Heute Donnerstag Schweinschlachten. Vorm. 10 Uhr Wellfleisch Julius Wünsch, Karlstr. 6.

Mit einem Stadtplan.
Adressbuch 1900
für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Cersdorf etc.
Preis M. 3.25.
Der Verlag. • J. Nuhr Nachf.

Auction. Montag, als den 3. Sept. a. c., kommen von Vormittags 9 Uhr ab in Hohenstein-Er., Poststr. 15, folgende Sachen gegen sofortige Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung, als:

Arbeitshofen für Herren und Knaben, Schmittwaaren aller Art, 1 Ladentafel, 3 Meter 62 Ctm. lang, 1 Gaudosen mit Rohr, 1 Waage, einige Marktstücken, 1 Kleiderkasten, eine große Ladentafel u. v. a. m.

Hermann Helbig, Auctionator.

Betteinlagen von 40 Pfg. an,

Gummi-Hosenträger von 50 Pfg. an verkauft

Emma Hofmann, Weinbrennerstr. 41.

Uhren
Uhrketten
Krimmstecher
Brillen
Klemmer
Musikwerke
empfehlen billigst
Julius Müller,
Uhrmacher,
Weinkellerstrasse.

Kartoffeln
so lange der Vorrath reicht, à Centner 1,20 Mk., bei 10 Ctr. billiger, ab Lager „Sonne“.
Achtungsvoll
Thieme.
1 Webergefelle
wird gesucht. Altmarkt 35.

Ein Tischlergefelle erhält dauernde Arbeit bei William Bonitz, Chemnitzstr. 50.

Ein Dienstmädchen wird bei hohem Lohn sofort oder später gesucht. Zu erf. i. d. Geschäftsstelle des Tageblattes.

Fräulein, sowie Mädchen zum Anlernen gesucht. Appreturanstalt Hohenstein.

Empfehle als
Saat- und Futtermittel
Erbsen, Weizen, Rüben, Stoppelnrüben usw.
Billigst
Kleiner Mais, Maischrot, Gerste, Gerstenschrot, Hafer, Weizen, Weizenschalen, Roggenmehl, Roggenkleie, Futterhirse, Weichhirse, Leinmehl, Leintuchsen, Leinsaamen, Rohsaamen, Glanzsaat, Sanfsaat, Vogelfutter aller Art.
Hundekuchen, Pfd. 25 Pf. bei 5 Pfd. 22 Pf.
Weizenmehl 0 Pfd. 15 Pf. bei 5 Pfd. 14 Pf.
Faiserausung, Diamantmehl, großartig in Qualität.
Selbstthätiges
Wiener Backmehl, ohne Anwendung von Hefe, Pfd. 35 Pf.
Baidemehl, Hafermehl, Paniermehl, Haferfladen, Hafergrütze, Eiergrünchen, Facaronndeln, Eierndeln 1. u. 2. Sorte.
Fadennudeln, Maccaroni, Fago usw.
Sackpulver, Päckchen 10 Pfg. Gelee-Extrakt, Puddingpulver, gerösteter Weizen, 1 Pfd. 18 Pf. Korn, 1 16 Pf. Malztaffel, 1 Pfd.-Pack 35 Pf. Pfeiffer & Diller's Kaffee-Gesetz 2 Büchlein 55 Pfg. empfiehlt
Joh. Alfred Otto.

Handwagen, Achterpflüge, Radekarren, Schiebbock billig bei Schmiedemstr. Mehnert.

Während der diesjährigen Herbstübungen wird ein solider
Marketender gesucht.
Angebote sind unter Beifügung eines Preisverzeichnisses umgehend einzureichen.
3. Ball. 134. Meigs. Leipzig.
Ein Tischlergefelle erhält dauernde Arbeit bei William Bonitz, Chemnitzstr. 50.
Ein Dienstmädchen wird bei hohem Lohn sofort oder später gesucht. Zu erf. i. d. Geschäftsstelle des Tageblattes.
Fräulein, sowie Mädchen zum Anlernen gesucht. Appreturanstalt Hohenstein.

Handwagen, Achterpflüge, Radekarren, Schiebbock billig bei Schmiedemstr. Mehnert.

Während der diesjährigen Herbstübungen wird ein solider
Marketender gesucht.
Angebote sind unter Beifügung eines Preisverzeichnisses umgehend einzureichen.
3. Ball. 134. Meigs. Leipzig.

Ein Tischlergefelle erhält dauernde Arbeit bei William Bonitz, Chemnitzstr. 50.

Ein Dienstmädchen wird bei hohem Lohn sofort oder später gesucht. Zu erf. i. d. Geschäftsstelle des Tageblattes.

Fräulein, sowie Mädchen zum Anlernen gesucht. Appreturanstalt Hohenstein.

Rundstuhl-Arbeiter
Spulerrinnen, Näherinnen
finden lohnende Arbeit.
Deyer & Redlob.

10 Steinschläger
werden angenommen. Zu melden in unj. Bureau in Wilsenbrand.
Hilsberg & Jann,
Bauunternehmer.

Ein zuverlässiger
Feuermann
wird gesucht.
Antonstraße 4.

Cartonarbeiterinnen
und einen Laufburschen von 15 Jahren sucht
Johs. Jähring, Dresdnerstr. 21.
NB. Auch ist eine große
Stube mit Kammer mietfrei
und per 1. Oktober zu beziehen.

Ein anständiger Herr erhält
Kost und Logis
in besserer Familie. Zu erfahren in der Geschäftsstelle des Tagebl.

Zu verkaufen steht, weil überzählig, eine
hochtragende Kuh
bei Franz Schmidt, Gutsbes.,
Oberhermsdorf.

**Gutgehender
Petinetstuhl**
34 Zoll breit, mit 2 Walzen 2- u. 3-fachig, wie neu, veränderungs- halber billig zu verk. Off. sub P. 6416 Gaalenstein & Bogter, A.-G. Chemnitz, erb.

Ein 12
br. Webstuhl
ohne Gehirr, billig zu verkaufen.
Neustadt, Bahnstr. 52.

Nataly von Eschstruth
illustrierte
Romane und Novellen
Erste Folge
vollständig in 75 wöchentlich erscheinenden Lieferungen zu je
40 Pfennig.

Jede Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen und kann das erste Heft sofort zur Ansicht vorlegen.
Verlagsbuchhandlung von
Pau. List, Leipzig,
Johannisallee 1.

Philharmonischer Verein.

Die diesjährige
General-Versammlung
findet **Donnerstag, den 30. d. Mts.,** Abends 1/2 9 Uhr
im „**Stannen Hof**“
statt und ladet zu recht zahlreicher Theilnahme ergebenst ein.
Der Vorstand. E. Jacobi.

Tagessordnung:
1. Jahresbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Neuwahl des Gesamtvorstandes.
4. Beschlussfassung.
5. Sonstiges.

Langenberg-Weinsdorf.

Bestellungen auf das Hohenstein-Ernstthaler
Tageblatt und Anzeigen für dasselbe nehmen in Langen-
berg Herr Frenzel und in Weinsdorf Herr Hofmann
entgegen.

Die Geschäftsstelle.

Kaiser - Panorama
Alteutsche Trinkstube.
Diese Woche
Shanghai und Umgebung.

Die gegen Frau **Anna Haase**
ausgesprochene Beleidigung
nehme ich als unwahr zurück.
Hermann Schulze.
Ein Drehling von Hohenstein
bis Gersdorf verloren. Gegen
Belohnung abzugeben bei
Gebrüder Müller, Badstraße.

Verloren ein Lieferbuch
auf Herrn
Wilh. Günther lautend. Gegen
Belohnung abzugeben bei
Carl Güttenrand.

Postpaket-Adressen
100 Stück 35 Pfg.
Rechnungs-Formulare
100 Stück 1 Mt.
sind vorrätzig in der
Buchdruckerei J. Nuhr.

Für alle Beweise herzlicher Theilnahme beim Heim-
gange ihres theuren Entschlafenen sagt
innigen Dank
die trauernde Familie Zeissig.
Hohenstein-Er., den 29. August 1900.

Für die herzliche und liebe-
volle Theilnahme und Unter-
stützung bei der Krankheit und
dem Tode meiner lieben Frau
Gulda geb. Sonntag
sage ich allen lieben Nachbarn
und Freunden meinen innigsten
Dank.
Im besonderen der lieben
Schwester Elisabeth für ihre
aufopfernde liebevolle Pflege,
Herrn Diakonius Tammenhain
für seine trostreichen Worte am
Grabe und der Familie Nobis
für ihre gültige Aufnahme der
Verstorbenen und der Trauer-
versammlung, sowie allen für
den so reichen Blumenschmuck
und zahlreiche Begleitung zu
ihrer letzten Ruhestätte nochmals
herzlichsten Dank.
Der Herr möge Allen ein
reicher Vergelter sein.
Oberlungwitz, d. 28. Aug. 1900.
Gustav Schulze,
als Gatte,
zugleich im Namen der
übrigen Hinterlassenen.